

wald, mensch!

Das Magazin von ForstBW



SCHWERPUNKT Warum die Idee der Nachhaltigkeit im Wald entstand

ABSCHALTEN Uhr-Wandern und ganz legal im Wald zelten

GESCHICHTEN Der höchste Baum Deutschlands ist eine Zugereiste

SEELENFRIEDEN Wenn die Eltern ihre eigene Waldbestattung planen

INHALT

AUFTAKT

- 4 **ÜBERBLICK**
Der Wald in Zahlen und Bildern

SCHWERPUNKT: NACHHALTIGKEIT

- 12 **AUS GUTEM GRUND**
Vier Geschichten, warum
Bäume gefällt werden
- 18 **STEHEN UND LIEGEN LASSEN**
Wie neues Leben tote Bäume erobert
- 26 **DER URSPRUNG DES
UMWELTBEWUSSTSEINS**
Ein Waldspaziergang durch zwei
Jahrhunderte



FLORA & FAUNA

- 30 **MEISTER DER TARNUNG**
Warum man manche Tiere so selten sieht
- 36 **DIE LANGE AUS AMERIKA**
Der höchste Baum ist eine Zugereiste
- 38 **DIE KAUZFLÜSTERIN**
Tina Günther hat sich als Waldpädagogin
ganz dem Wald verschrieben

WANDERN & STAUNEN

- 40 **WILDZELTEN IM WALD – GANZ LEGAL**
Unsere Autorin macht den Selbstversuch
- 46 **ZUM KUCKUCK!**
Auf dem U(h)rwaldpfad zeigt sich der
Schwarzwald von seiner schönsten Seite

HOLZ & HOBEL

- 50 **GESCHNITZTE MOMENTAUFNAHMEN**
Ein Werkstattbesuch bei der
Holzbildhauerin Mareike Lemke
- 56 **WALDLAND BADEN-WÜRTTEMBERG
IM WANDEL**
Gastbeitrag von Minister Peter Hauk MdL
- 58 **DER BAUSTOFF, DER CO₂ SPART**
Ein Gespräch mit dem Architekten Oliver Hilt
- 62 **HOLZ AUF UNSERER HAUT**
T-Shirts, Hemden und Bettwäsche lassen
sich auch aus Baumstämmen herstellen
- 64 **DIE LUNGE DER STADT**
Der Wald tut Stadtbewohnern gut

LEIB & SEELE

- 66 **WG UNTER DEN BÄUMEN**
Wenn die Eltern ihre letzte Ruhe im Wald planen
- 70 **SO SCHMECKT DER WALD**
Rezepte zum Nachkochen: Eier im Glas mit
Waldpesto und Rehragout mit Pilzen
- 72 **WALDERNTE**
Sechs Dinge, die das Leben schöner machen

38



46



DIE KAUZFLÜSTERIN

Tina Günther hat sich ganz dem Wald verschrieben. Als Waldpädagogin stachelt sie den Wissensdurst der Kinder an und beflügelt die Faszination der Erwachsenen. Immer dabei: ihr Waldkauz Rosalie. Ein Porträt.

Von

BARBARA SCHAEFER

So, wer war jetzt noch nicht dran?« Tina Günther schaut in die Gruppe, zaghaft hebt eine junge Frau die Hand. Günther reicht ihr einen dicken Lederhandschuh, und schon hüpfert Rosalie auf die Hand der jungen Frau. Rosalie ist eine Waldkauzdamme, die wichtigste Teilnehmerin dieser Führung durch den Wildpark Eichert in Heidenheim.

Günther hat die aschgrauen Haare locker nach hinten gebunden, trägt das Lodengrün der Jägerin. Auf ihrer Hand sitzt brav der krähengroße Eulenvogel. Ab und zu dreht Rosalie ihren Kopf fast ganz herum, schaut mit runden Augen die Menschen an, denen Günther auf diesem Waldspaziergang etwas »von Eulen und Bäumen« erzählt.

Auf dem Spaziergang erklärt Günther, wie man die Bäume erkennt, aus welchen Kräutern man Tee kocht. Und sie erzählt, wie so ein Waldkauz eigentlich lebt – denn normalerweise sieht man den nie so nah wie hier auf dem Arm. Wie alle Eulenarten ist der Waldkauz streng geschützt, Günther hat Rosalie aus einer Zucht und nicht aus der Wildnis.

Tina Günther ist Waldpädagogin, Naturpädagogin, Kräuterpädagogin und Gewässerführerin. Ihre Touren bietet sie für Kinder und für Erwachsene an, und wer den Wald zum Fressen gern hat, kann bei ihr auch Kurse zum Kochen mit und aus der Natur buchen.

Tina Günther ist in Zang aufgewachsen, einem Ort mit knapp 1.400 Einwohnern im Landkreis Heidenheim. Schon als Kind sei sie am liebsten draußen gewesen, erzählt sie. Zang liegt auf einer Hochfläche, umgeben von Buchenwäldern; viel Platz, sich auszutoben. Doch Günther studierte BWL und verbrachte nun die meiste Zeit drinnen, als Bankangestellte. Das war's dann doch nicht. Die Wälder um Zang herum schienen nicht mehr groß genug zu sein. Günther büxte aus; erst nach Kanada, wo sie sich von der Büroarbeit verabschiedete und auf einer Rinderfarm jobbte. Sie zog weiter nach Südafrika, machte eine Ausbildung zur Rangerin und begann, Besuchern die Natur zu erklären. In der Rückschau sieht es aus wie ein zielstrebiges Plan: von der Rangerin zur Walderklärerin.


Ganz so gerade laufen Lebenswege aber selten. Günther kehrte auf die Ostalb zurück, weil es ihrer Mutter nicht gut ging. Ranger mit Fachwissen über Löwen wurden in Zang aber nicht gebraucht. »Ich habe in der Falknerei im Wildpark gejobbt, im Tierheim, an einer Tankstelle, ich musste ja Geld verdienen.« Die

Falknerei, das gefiel ihr so gut, dass daraus ein Beruf werden sollte. Günther stellte fest, dass sie dafür erst Jägerin werden musste. Die Entscheidung erwies sich auch privat als Weichenstellung: »Bei der Jägerausbildung, da macht mir einer die Türe auf – ja, und der ist jetzt schon lange mein Ehemann.«

Erst als die Heimkehrerin wieder in Zang ihre Runden drehte, habe sie gemerkt, wie viel ihr am heimischen Wald lag. »In Afrika hatte ich ihn nicht so vermisst, da bin ich ganz in dem aufgegangen, was ich gemacht habe, mit Tieren in der Savannenlandschaft.« Nun folgte die Ausbildung, die schließlich zu den Spaziergängen mit Rosalie auf der Hand führte: Tina Günther wurde Waldpädagogin.

Und wieso ein Waldkauz, und warum heißt der Rosalie? Die Besucher sind neugierig. »Ich habe einen Falkner gefragt, welchen Vogel man sich hertut, als Falknerin.« »Wofür dein Herz schlägt«, habe er geantwortet. Und ihr Herz schlug für die Waldkauzdamme. Der Name habe sich von selbst ergeben, schließlich habe sie als Kind den Film »Drei Haselnüsse für Aschenbrödel« so geliebt. Auch da ist eine Eule namens Rosalie die Herzensfreundin.

Außer Rosalie schätze sie zweierlei an ihrer Arbeit: Die Liebe zum Draußensein weiterzugeben, an Kinder und an Erwachsene. Und so viel Zeit im Wald zu verbringen. »Das muss man sich mal vorstellen: Ich arbeite im Wald, es ist der schönste Arbeitsplatz der Welt. Ich fühle mich hier frei und zugleich geborgen.« In ihrer Freizeit gehe sie erst recht in den Wald. Manchmal stundenlang. »Dann fragt mein Mann, ja wo warst du denn? Ich laufe und laufe im Wald und verliere mich da.«

Ihre Lieblingswege sind »gleich bei uns ums Haus herum, da gehe ich mit den Hunden«. Sie denke oft an die Momente im Wald. Momente wie bei Sonneneinstrahlung, wenn es flirrt im Grünen. Aber auch »bei Regen, wenn es überall tropft und gluckst und gluckert und niemand im Wald unterwegs ist«. Und den Winterwald liebe sie auch, »wir haben da oben in Zang oft Schnee, dann wird es ganz ruhig«. Tina Günther ist am Ende ihrer heutigen Führung angelangt. Bevor die Gruppe auseinandergeht, serviert sie noch einen Aperitif: Quarkcreme mit Tannenspitzen und einen Waldmeistersirup. Dann stutzt Günther, schaut in die Runde und sagt: »Ach, jetzt haben wir so viel über Eulen geredet und fast nichts über Bäume. Also, dann müssen Sie halt noch mal kommen, zu einer anderen Führung.« Die Gäste nicken eifrig.  www.wald-kauz.com



Eingespieltes Team: Waldpädagogin
Tina Günther mit Waldkauzdame Rosalie